

DAS FORUM

Nr. 204 Dezember 2016 - Februar 2017



Gemeindeblatt der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde

Wann kann es Weihnachten werden ?



Advent - eine widersprüchliche Zeit! Dunkel und Licht: Draußen wird es spät hell und früh dunkel, und drinnen verbreiten wir mit Kerzen und Lichtern hellere Stimmung. - Hektik und Ruhe: Wir sehnen uns nach Besinnung und versinken in rastlosen Weihnachtsvorbereitungen. - Erwartung und Langeweile: Kinder warten noch gespannt auf Weihnachten, wir erwarten oft nichts mehr: „Alle Jahre wieder ..." Wunsch und Wirklichkeit scheinen gerade in der Adventszeit weit voneinander entfernt zu sein.

Im Laufe der Adventszeit zünden wir auf dem Adventskranz immer eine Kerze mehr an. Das bedeutet doch: Advent will uns nicht hinters Licht führen mit leeren Versprechungen und noch mehr Stress als sonst, sondern Advent will uns vors Licht führen. Deshalb passend zu den vier Kerzen vier Gedanken zu dem, was die Adventszeit licht macht. Lesen

Sie dazu den Lobgesang des Zacharias in Lukas 1,67-79 (hinten auf unserem Gemeindebrief ist der Text abgedruckt).

Von der Adventssehnsucht zur Adventserfüllung!

Zacharias war ein frommer Jude, der sehnlichst auf das Kommen des Messias, des Erlösers, wartete. Diese Sehnsucht nach Gottes sichtbarem Kommen (Advent bedeutet Ankunft) hielt seinen Glauben lebendig und erfüllte sein Denken und Handeln.

Die Propheten hatten dieses Ereignis vorausgesagt (V. 70-75). Nun wird die Adventssehnsucht des Zacharias erfüllt. Mit prophetischem Geist beschenkt, preist er Gott für das Kommen des Messias, als wäre das Ereignis bereits eingetreten. Er bezieht dabei Johannes, seinen Sohn, mit ein. Ihm hatte Gott eine besondere Aufgabe zugedacht (V. 76-79).

Mit Jesus kommt Gott mitten in unsere Welt. So wird unsere Sehnsucht, Gott zu begegnen, erfüllt. Diese Ankunft des Heilandes bringt Licht in das Leben der Menschen (V. 78). Die erste Kerze brennt!

Von der Adventsfurcht zur Adventsfreude!

Wenn Gott Menschen sehr nahe kommt, fürchten sie sich oft sehr. Adam und Eva erschrakten, als Gott mit ihnen sprach (1. Mose 3,10), Maria erschrak, ebenso die Hirten in der Weihnachtsgeschichte (Lukas 1,29; 2,9). Gottes Heiligkeit und Größe macht Menschen Angst. Sie erkennen ihre eigene Unvollkommenheit und Schuld.

Die Adventszeit ist auch eine Buß- und Fastenzeit. Vergebung der Sünden ist das größte Geschenk, das Gott den Menschen mit Jesus macht. So möchte er sie herausretten aus

Lieblosigkeit und Angst. Umkehr (Buße) und Vergebung bringen Freude und Licht in das Leben der Menschen. Die zweite Kerze brennt! Von der Adventshektik zur Adventsbesinnung!

In der Adventszeit sind wir meistens so mit Weihnachtsvorbereitungen beschäftigt, dass keine Zeit mehr bleibt, sich in Ruhe auf das Christfest einzustellen. Das ist nicht der Sinn von Advent. Vielmehr möchte uns gerade diese Zeit einladen, zur Besinnung zu kommen. So, wie Johannes der Täufer Jesus den Weg bereitet hat, sollen auch wir im Trubel unserer Beschäftigungen und Gedanken Jesus einen Weg freiräumen, auf dem er zu uns kommen kann. Wir dürfen uns darauf vorbereiten, dass Jesus immer wieder neu wie

ein Licht in unser Leben einziehen möchte. Die dritte Kerze brennt! Vom Adventsfrust zum Adventsfrieden!

Die Tage vor Weihnachten sind oft die Zeit, wo am deutlichsten wird, wie wenig Liebe und Frieden und wie viel Streit und Lügen in manchen Familien das Zusammenleben prägen. Advent ist die Einladung, unsere Füße, Gedanken und Worte auf den Weg des Friedens lenken zu lassen (V. 79). Jesus ist der Friedefürst (Jes. 9,5-6). Wo Menschen zum Frieden bereit werden, geht ein Licht auf in der Finsternis.

Die vierte Kerze brennt!
Nun kann es Weihnachten werden.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Herzliche Einladung

zum Liedersingen und zum Glühwein im Pfarrhaus

Freitag, 23. Dez. ab 18.00 Uhr!

Ich habe folgendes unbekannte Zitat gefunden: „Bei manchen Völkern wird der Reichtum eines Menschen daran bemessen, wieviele Lieder er im Herzen trägt.“ Ich dachte mir bei dem Spruch: Ist es nicht so, dass wir gerade zur Advents- und Weihnachtszeit besonders viele Lieder im Herzen tragen, Lieder, die uns manchmal schon seit den Kindertagen vertraut sind, Lieder, die uns reich machen? Es ist schön, gemeinsam immer wieder im Advent aus diesem reichen Liederschatz zu singen. Das wollen wir wie's schon traditionell ist, wieder im Pfarrhaus tun, am Freitag, den 23. Dezember ab

18.00 Uhr. Anschließend wollen wir noch gemeinsam gemütlich zusammen sitzen und heißen Glühwein trinken.

Lassen Sie sich herzlich einladen, wir freuen uns drauf!



Der Gott des Christentums und der Gott des Islams (Teil 3)

Was unterscheidet eigentlich Islam und Christentum?

Das Gottesbild

Im Christentum erscheint Gott als Mensch und wird sichtbar für die Menschen. Gott tritt im Christentum in unterschiedlicher Art und Weise in Erscheinung. Es gibt Gottvater im Himmel, der die Menschen mag und deshalb beschließt Mensch zu werden. So gibt es dann folglich Gott, den Sohn, der sich seinen Menschen zeigt und mit ihnen eine Zeit lang lebt und für sie ihre Schuld auf sich nimmt. Und es gibt Gott, den Heiligen Geist, der in den Menschen wirkt, dass sie in seinem Sinne handeln. Und solche Menschen, die dann ergriffen sind vom Geist Gottes, sind die Gemeinschaft der Christen – die Kirche.



Gott als Vater, Sohn, Heiliger Geist. Das ist im Islam so alles überhaupt nicht denkbar. Dort wird Gott nicht so gedacht, dass er in dreierlei Gestalt auftauchen kann, sondern lediglich in einer einzigen Art und Weise. Außerdem ist der Gott des Islams auch in deutlich fernere Himmel gerückt, als das im Christentum der Fall ist. Im Christentum tritt Gott ja deshalb in

verschiedenen Weisen auf, damit er immer mit den Menschen in Kontakt kommt. In der Figur des Jesus – quasi Gott zum Anfassen. Und als Heiliger Geist, der die Menschen ergreift und begeistert. Im Islam findet solcher Kontakt weniger statt. Gott, das ist eben der ferne große Allah im Himmel. Zu dem wird gebetet. Aber er ist nicht so nah dran an seinen Menschen oder leidet gar mit ihnen, wie Jesus damals.

Deshalb gibt es in den Moscheen auch überhaupt keine Darstellungen von Gott. Im Christentum haben wir Jesus, das ist unser Bild von Gott – aber im Islam? Da ist Gott so ungreifbar und fern, dass man ihn nicht darstellen kann und deshalb auch gar nicht darstellen darf.

Gott im Christentum und Gott im Islam. Dort der eine ferne Gott namens Allah, hier der dreifaltige Gott, der Gott in drei Personen, der sich bemüht mit seinen Menschen in Beziehung und Kontakt zu treten. Das sind sie, die unterschiedlichen Sichtweisen der beiden Religionen auf Gott.



Pfarrer Ralf Schmidt



Bestattungs-Institut
F I N K

Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen · Erledigung
sämtlicher Formalitäten · Annahme aller Versicherungen · Vorsorge für
Alleinstehende · Sterbeversicherung · Anfertigung von Holzgrabzeichen
Frankenstraße 14 · 65183 Wiesbaden · Telefon 06 11/40 53 36
Telefax 06 11/40 59 39 · Internet: <http://www.bestattungen-fink.de>

Themenreihe für Ehrenamtliche

Sie möchten sich sozial engagieren und ältere Menschen im Wichernstift oder zu Hause begleiten?

Mit älteren Menschen über Gott und die Welt sprechen.
Gedichte, Geschichten und vieles mehr vorlesen.

Ältere Menschen im Rollstuhl spazieren fahren.

Gemeinsam miteinander kreativ sein.
Ältere Menschen zum Geburtstag besuchen.

Am Mittwoch, den 29. März 2017 startet in Zusammenarbeit zwischen der Ev. Altenseelsorge Wiesbaden, dem Wichernstift (EVIM) und der Kreuzkirchengemeinde eine vielfältige Themenreihe für Ehrenamtliche, die Sie in ihrem sozialen Engagement unterstützt und begleitet. Konzeptionell soll Ihnen die Themenreihe die Möglichkeit eröffnen, sich gegenseitig über ihre Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen und aufeinander abgestimmte Grundlagen und Methoden in der Begleitung älterer Menschen kennen zu lernen. Regelmäßig stattfindende Termine und eine kontinuierliche fachliche Begleitung in der



Praxis sollen Sie in ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützen.

Ein vielseitiger Info-Abend im Kontext der Ausstellung AltersBilder bietet Ihnen die Möglichkeit des persönlichen Kennenlernens. Dieser findet am Donnerstag, den 09. März 2017 in der Zeit von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindezentrum der Ev. Kreuzkirchengemeinde, Walkmühlal Anlagen 1 in Wiesbaden statt.

Die Ausstellung zum Thema AltersBilder will Ihnen hierbei die Gelegenheit geben, sich auf eigene Weise auf individuelle und gesellschaftliche Bilder von Alter(n) einzulassen.

Die Themenreihe findet ab März 2017 im halbjährlichen Rhythmus an fünf Abenden, jeweils am letzten Mittwoch im Monat in der Zeit von 19.00 bis 20.30 Uhr, im Wichernstift, Walkmühlstraße 53-59 statt:

Biografiearbeit & Gesprächsführung
Demenz & Validation
Grenzsituationen & Spiritualität im Alter

Weitere Informationen erhalten Sie über: Diakon Jürgen Baltes, Referent für Altenarbeit, Ev. Altenseelsorge Wiesbaden, E-mail: juergen.baltes.ahs.wi@ekhn-net.de
Telefon: 0157 -833 99 229.

Gemeindeausflug - ein voller Erfolg

Niddastausee und Vulkanbäckerei -
ein Tag voller Eindrücke

Nachdem regen Zuspruch im vergangenen Jahr, in dem erstmals nach Jahren wieder ein Gemeindeausflug stattfand, hatte sich in diesem September die Zahl der reiselustigen Gemeindeglieder nochmals enorm gesteigert. So starteten die Ausflügler frohgelant an einem herrlich sonnenverwöhnten Septembertag ab Kreuzkirche Richtung Schotten im Taunus und Nidda-Stausee!

Die Anfahrt zum ersten Ziel Nidda-Stausee verlief sehr kurzweilig, denn Edgar, der souveräne Busfahrer der Firma Mohn, wusste allerhand wissenswertes während der Fahrt von der Umgebung zu berichten.

Am Nidda-Stausee angekommen, hatte die Reisegruppe genügend Freizeit, um sich in diesem herrlichen Naturpark umzusehen. Dieser Naturpark ist ein Eldorado für Segler, Surfer, Angler, Camper und Schwimmer. Er ist der größte Stausee Hessens und umfasst eine Wasserfläche von 65 Hektar.

Nach einem einstündigen Aufenthalt war es dann bereits Zeit für die Einker zum Mittagessen. In dem Landgasthof Kupferschmiede in Schotten-Rainrod hatte sich die Gruppe ange-

sagt. Der Landgasthof begeisterte mit seinen schmackhaften Speisen und war ein gemütlicher Fleck zur Mittagsrast. Ebenso begeisterte er die Gäste mit einem einzigartigen Vulkangarten mit Weiher, der sich hinter dem Anwesen anschloss und so manchen noch zum verweilen an diesem idyllischen Ort einlud.

Gut gestärkt ging die Fahrt dann weiter Richtung Schotten, dem zweiten Fahrtziel, genauer gesagt zur Zucker- und Vulkanbäckerei Haas.

Dort angekommen begrüßte der Chef – Herr Haas die bereits neugierig gewordenen Gäste in seiner Backstube. Nach vielen Informationen zur Brotteigherstellung mit vorwiegend biologischen Zutaten, näherte sich der Höhepunkt dieser Veranstaltung. Jedem der Gruppe bot sich die Gelegenheit sein eigenes Brot zu backen. Herr Haas hatte genügend Sauerteig vorbereitet und nachdem alle mit Kopfhube, Schürze und Handschuhen ausgestattet waren, nahm die Großbackaktion seinen Lauf. Es wurde geknetet, geformt was das Zeug, besser gesagt der Brotteig aushielt. Anschließend wurden die vielen Kreationen von Brotlaibern mit einem Zettel des jeweiligen Herstellers versehen, auf die Bleche gebracht und anschließend vom Chef in den vorgeheizten Backofen eingeschoben.



Während die Brote im Ofen langsam gebacken wurden, gab es eine wohlverdiente Kaffeepause, denn Brot backen macht hungrig!

Leckerer Kuchen und eine gute Tasse Kaffee sowie ein nettes Gespräch ließ die Backzeit der Brote schnell vergehen. Alle waren gespannt, wie wohl das selbst hergestellte Brot aus dem Ofen kommen würde. Die Freude und Überraschung dann war groß, wie Herr Haas ein Brot nach dem anderen auf die Ablage legte und ein jeder sein ganz persönlich gebackenes Brot in Empfang nehmen konnte.

Dieses Highlight war einfach Spitze und im Anschluss ging es dann mit herrlich frisch duftenden Broten im Bus Richtung Altstadt und Liebfrauenkirche in Schotten. Die Küsterin dieses

geschichtsträchtigen Gotteshauses wusste viel und anschaulich über das gotische Gotteshaus sowie von dem berühmten Marienaltar, ein Flügelaltar eines unbekannten Meisters zu berichten.

Dieses war der letzte Ausflugshalt und da es bereits später Nachmittag war, auch Zeit für die Heimreise gekommen.

Am frühen Abend kamen alle wohlbehalten, dank der sicheren Fahrweise des Busfahrers Edgar, wieder an der Kreuzkirche an.

Ein toller Ausflugstag ging zu Ende und an dieser Stelle sei allen für die Organisation dieser erlebnisreichen Fahrt herzlich gedankt.

Gerlinde Neumann-Massing

Wieso nur 12? - Abendmahlsreihe II

Er war nicht der Erste, der beim Gemeindeausflug irritiert war. „Aber das sind nur 12!“, sagte er und zeigte auf die Abendmahlsgruppe, die als große Runde über dem Altar in der St. Andreaskirche in Hildesheim hängt.

„Jesus und seine Jünger. Das sind doch 13!“, meinte er.

„Sie haben schon recht“ erwiderte ich lächelnd, „aber einer ist schon gegangen.“ Ich zeigte auf den leeren Hocker, der vorn zu sehen war. „Ach so!“, er überlegte: „Der, der ihn verraten wollte, Judas, nicht wahr?“ Ich nickte, und er ging weiter.

Schade, denn ich wollte ihm gerade erklären, was der Künstler damit aussagen wollte. Eigentlich hält Ulrich Henn, der diese Bronzeskulptur geschaffen hat, eine stumme Predigt: „Komm, du bist eingeladen!“, sagt sein Kunstwerk, „für dich ist ein Platz beim Abendmahl frei! Immer!

Aber vergiss nicht! Der Platz, der da frei ist, ist der Platz, auf dem vorher Judas, der Verräter, gesessen hat!“

Also eine Einladung und eine Mahnung zugleich. Das gilt für Sie und für mich: Wir sind alle eingeladen an den Tisch Jesu. Aber es ist keine lockere Einladung, sondern eine ernste: Sei dir klar, wie oft du Jesus verraten, ignoriert, vergessen hast. Eben wie Judas. Doch auch wenn du das erkennst – die Einladung bleibt. Und das ist einfach nur gut, finde ich. Sie auch?

Pfarrer Ralf Schmidt



Wozu ist die Taufe eigentlich gut? (Teil II)

„Ich bin zwar nicht getauft, aber geimpft“, so ist es in einem Aufsatz in einer Grundschule zu lesen. Da stellt sich nur die Frage: Wovor schützt die Taufe? Ist die Taufe so etwas wie eine Schutzimpfung?

Nein, das ist sie nicht. Sie schützt nicht nur nicht vor Tetanus und Diphtherie, sie bietet auch sonst nicht unbedingt einen Schutz gegen all das, was einem Menschen so im Leben zustoßen kann. Auch Getaufte werden krank, erleben Not und Leid, werden nicht vor allem bewahrt. Auch wenn wir bei kleinen Kindern bei der Taufe, verbunden mit dem Segen, darum bitten – eine Versicherung ist das nicht.

Ich persönlich glaube auch nicht,



dass die Taufe vor bösen Geistern und der Hölle schützt. In dem Dorf, aus dem ich komme, war es früher so, dass kleine Kinder vor ihrer Taufe nicht aus dem Haus durften. Sie waren sonst den Dämonen schutzlos ausgeliefert. Es musste erst die Entscheidung fallen, auf welche Seite sie denn gehörten: die Seite Gottes und damit des Guten – oder aber ausgeliefert den Mächten des Bösen. Ich selbst glaube, dass diese Entscheidung, wohin ich gehöre, ob ich Leben zerstöre oder bewahre, viel spä-

ter im Leben fällt – und immer wieder neu.

Aber ja, die Taufe schützt – vor der Ausweglosigkeit meiner selbst gewählten Sackgassen und davor, dass meine Schuld an mir klebt. Das Wasser der Taufe wäscht sie ab – im Moment der Taufe und wann immer ich mich später darauf berufe. Ich werde schuldig, an anderen, an der Schöpfung, an mir selbst – kein Mensch kommt daran vorbei. Aber die Schuld muss nicht an mir kleben bleiben, ich hänge nicht fest. Das kenne ich nur allzu gut: Da hat man Streit mit einem anderen und prompt wird alles noch mal aufgetischt: Damals hast du ... Und überhaupt machst du immer ... Und erst neulich

... Vergebung bedeutet, nicht darauf festgenagelt zu werden; bedeutet, dass meine Schuld nicht zur ausweglosen Sackgasse wird. Und Taufe heißt: Du bist geschützt. Gott nagelt dich nicht fest – im Gegenteil: Gottes Vergebung bietet dir immer wieder neue, offene Türen an.

Nein, die Taufe schützt nicht. Sie macht das Leben nicht sicherer. Für manche Menschen und in manchen Weltgegenden wird das Leben durch die Taufe sogar gefährlicher. Aber auch da, wo Christen nicht verfolgt werden, passen sie nicht unbedingt in die Landschaft. Das erfahren manchmal Jugendliche in der Schule, wenn sie von ihrem Glauben oder von ihrer Gemeinde erzählen oder aber, wenn sie sich entschließen, sich taufen zu lassen. Nicht wenige werden deshalb belächelt und verspottet.

Die Taufe kann gefährlich werden, auch für meine Bequemlichkeit, immer dann, wenn ich merke, dass ich als Getaufte eben doch nicht alles

mitmachen und unterstützen kann, was andere für selbstverständlich halten.

Und als Letztes:

Ja, die Taufe schützt. Zu jeder Taufe gehört ein Segen, die Zusage, dass Gott mich begleitet und nicht loslässt. Von solcher Liebe gehalten, bin ich geschützt davor, mich von Gott und aller Welt verlassen zu fühlen – auch in Not und Trauer und auch im Tod. Die Hand, in deren Schutz ich hier und jetzt leben darf, die trägt mich auch durch den Tod. Getauft bin ich auf den Namen Jesu – und der hält mir die Tür auf, ist diesen Weg durch

den Tod selbst gegangen.

Ja, ich bin geimpft – und das verhindert hoffentlich die eine oder andere Krankheit. Vor allem aber bin ich getauft. Und die Taufe verhindert nicht nur etwas, sie macht neues und freies Leben möglich, sie hält mir die Türen offen, im Leben und im Tod, und sie bietet mir einen Neuanfang, immer wieder. Gott legt mich nicht fest, sondern befreit – das ist die Botschaft der Taufe.

Pfarrer Ralf Schmidt

Seit 1908 besteht unser Familienbetrieb am Blücherplatz in Wiesbaden – damit können wir auf eine lange Tradition und einen großen Erfahrungsschatz zurückblicken.

Wir kümmern uns um alles Notwendige und nehmen Ihnen in der schweren Zeit der Trauer so viel Last wie möglich von den Schultern.

Bestattungen
VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ

BESTATTUNGSINSTITUT VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ OHG

Blücherplatz 3
65195 Wiesbaden

Ebenso sind wir Ihr
Ansprechpartner zu allen Fragen
rund um die Bestattungsvorsorge.

Wir sind da – mit all unserer
Erfahrung, Kompetenz und
Einfühlungsvermögen.

Sprechen Sie uns an.

**In Wiesbaden und Umgebung
rund um die Uhr für Sie da**
Telefon 0611-40 10 45

Auch per Mail beantworten wir Ihnen
gerne vorab Ihre Fragen:

info@vogler-bestattungen.de

Woche der Literatur in der Kreuzkirche

Vom 08. bis 15. Januar 2017

Acht Tage lang dreht sich in der Kreuzkirche alles um die Literatur, um das Buch der Bücher und um weltliche Werke. Es gibt unendlich viele Worte und Bücher und Gott selbst ist Wort geworden in Jesus Christus. So widmen wir uns eine Woche lang dem druckgewordenen Wort in Literatur, Musik, Schauspiel, Geschmack und vielem mehr.

Hier das Programm
(Änderungen sind noch vorbehalten!)

Sonntag, 08.01.2017:
17.00 Uhr Epiphaniaskonzert mit literarischen Lesungen

Montag, 09.01.2017:
19.30 Uhr Literaturgourmets
(Literatur trifft auf Geschmack)

Dienstag, 10.01.2017:
15.30 Uhr Bibeldetektive – Krimispiel rund um die Bibel für Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren!
19.30 Uhr "Krimi Dinner", mit Gerichten aus Krimis und Lesungen aus den jeweiligen Krimis.

Mittwoch, 11.01.2017:
16.00 Uhr Literarische Jungschar.
19.30 Uhr Filmvorführung „Gott existiert, er lebt in Brüssel. Das brandneue Testament“ eine Komödie des belgischen Regisseurs Jaco Van Dormael. Der Film mit Benoît Poelvoorde in der Hauptrolle handelt von Gott, der mit seiner Familie in Brüssel lebt.

Gott existiert. Er lebt in Brüssel. Doch das ist leider nur die eine Seite der Medaille. Denn der Allmächtige (Benoît Poelvoorde) ist kein weiser Weltenlenker, sondern ein Familienvater, der frustriert im Bademantel durch die Wohnung schlurft und Frau (Yolande Moreau) und Tochter Ea (Pili Groyne) tyrannisiert. Ansonsten hockt Gott vor seinem Computer und tüftelt mit diebischer Freude jene dumme...

Donnerstag, 12.01.2017:
18.00 Uhr Ausstellungsbesuch, Kunsthalle am Schulberg (Wiesbaden): Hans Bernhard Becker und Gertraud Hasselbach (Führung mit anschließender Einkehr)

Freitag, 13.01.2017:
19.30 Uhr Mundartliche Autorenlesung mit Gertraud Lindemann.

Samstag, 14.01.2017:
18.00 Uhr "Persönliche Lesestunde" mit der Möglichkeit eigenes "Lieblingsbuch" vorzustellen. Es gibt auch eine Büchertauschbörse!

Sonntag, 15.01.2017:
18.00 Uhr Literaturgottesdienst Leonie Swann „Glennkill“: Text trifft Text. Bibel trifft Krimi. Wir hören Worte von verlorenen Schafen. Worte aus Leonie Swanns Bestseller Glennkill. Worte über Melmoth, einen verschwundenen, düsteren und widerspenstigen Widder und wie er von George wieder gefunden wird. Melmoth gehört zur Herde der besonderen Schafe von Glennkill und George ist ihr Schäfer, der eines Tages ermordet aufgefunden wird und dessen Tod von den kriminalistisch begabten Schafen dieses Buches „schaf-sinnig“ untersucht wird.



Impressionen zum Tag des Offenen Denkmals



Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

beim Schreiben dieser Zeilen fallen die letzten warmen Sonnenstrahlen dieses Herbstes in mein Arbeitszimmer, und ich genieße sie, weiß ich doch, dass sich die kühlen und sonnenarmen Tage mit großen Schritten nähern.

Wir hatten einen wundervollen Herbst, was Wetter aber auch unsere vielfältigen Gemeindeveranstaltungen betrifft, dafür sollten wir von Herzen unserem Herrn und Schöpfer dankbar sein. Das haben wir im gut besuchten Erntedankgottesdienst zum Ausdruck bringen können.

Die „Nacht der Kirchen“, die Gottesdienste „Hit from Heaven“ und „Spürbar Sonntag“ waren für Sie Gelegenheiten, unsere Gemeinde von anderer Seite als von den wöchentlich sich wiederholenden Veranstaltungen kennenzulernen, und Sie haben rege davon Gebrauch gemacht.

Der Gottesdienst am Sonntag und an den Feiertagen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Gemeindelebens und ein zentraler Ort für die Verkündigung von Gottes Wort, deshalb feiern wir sie immer mal wieder in anderer Form, um auch kirchenfernere Menschen mit der Kreuzkirche bekannt zu machen. Wie wichtig ein solches Miteinander ist, haben mein Mann und ich gerade vor wenigen Tagen beim schon zweiten Besuch bei unserem Sohn im Libanon erfahren.

Wir feierten in der deutschen evangelischen Gemeinde in Beirut gemeinsam mit den dortigen Gemeindemitgliedern das Erntedankfest. Den Menschen dort ist es ganz wichtig, in einer politisch instabilen

Umgebung einen Hort der Geborgenheit und des Zuspruches zu erfahren, das erleichtert ihnen ihr oft gezwungenermaßen improvisiertes, weil plötzlich verändertes Leben. Ebenso freudig feiern sie Gottesdienste und Begegnungen auch mit anderen Christen, von denen es im Libanon viele gibt: Maroniten, Armenier, Orthodoxe. Auch das Zusammenleben mit Muslimen, Sunniten wie Schiiten, verläuft in dieser Region friedlich.

Davon werde ich Ihnen einmal bei einer anderen Gelegenheit detaillierter erzählen können.

Zurück zu uns. Sehr ausführlich haben wir uns im Kirchenvorstand während der vergangenen Wochen mit der Zukunft unserer Kreuzkirchengemeinde befasst. Wir müssen uns für die Zukunft aufstellen, denn absehbar werden wir keine großen Zugänge von Gemeindemitgliedern erhalten, eher werden wir weniger Mitglieder werden. Und an der Zahl der Gemeindemitglieder wird nun einmal die Zahl der Pfarrstellen bemessen. Noch sind uns 1,5 Stellen bis zur nächsten Bemessung 2025 garantiert.

Trotz zweimaliger Ausschreibung der vakanten Stelle im Amtsblatt ließen sich keine Bewerber finden.

Gemeinsam mit Dekan Dr. Mencke und den beiden Pfarrern der Bergkirchengemeinde, Pfarrer Markus Nett und Pfarrer Helmut Peters, haben wir daher das Modell einer pfarramtlichen Verbindung diskutiert und entwickelt und in eine Pfarrdienstordnung eingebracht, in der genau die Verbindlichkeiten festgeschrieben sind.

Eine pfarramtliche Verbindung bedeutet, dass bei voller Souveränität



Die Bergkirchen-
Pfarrer

links
Pfarrer
Helmut Peters

rechts
Pfarrer
Markus Nett

der beiden Gemeinden 3 volle Pfarrstellen zu je 100% Stellenanteil garantiert werden, 1,5 Stellen bei der Kreuzkirche und 1,5 Stellen bei der Bergkirche (diese hat bereits eine halbe Pfarrstelle wegen sinkender Gemeindemitgliederzahlen verloren, die Kreuzkirche hat diesen Prozess bereits vor 11 Jahren durchgemacht). Alle 3 Pfarrer sind jedoch gleichberechtigt für beide Gemeinden zuständig.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter, der Kirchenvorstand wie auch der Kirchort der Kreuz- wie auch der Bergkirche bleiben dabei von einer Änderung unberührt.

Dieses Modell haben wir Ihnen am 16. Oktober in einer Gemeindeversammlung vorgestellt und diskutiert, auch in Anwesenheit von Pfarrer Helmut Peters aus der Bergkirchengemeinde. Wir haben Anregungen und Bedenken von Ihnen aufgenommen, die wir ernst nehmen und über die wir noch einmal intern im Kirchenvorstand beraten werden.

Die Bergkirche hatte ebenfalls zu einer Gemeindeversammlung eingeladen, und so werden wir uns gemeinsam mit dem dortigen Kirchenvorstand über die Ergebnisse austau-

schen, bevor wir und sie, die Bergkirchengemeinde, einen endgültigen Beschluss über Annahme oder Ablehnung eines solchen Modells fassen.

Der Dekanatsynodalvorstand und die Kirchenleitung in Darmstadt müssen ebenfalls dem Antrag zustimmen, bevor bei einer positiven Beschlussfassung die pfarramtliche Verbindung ab 01. Januar 2017 in Kraft treten könnte.

Sollte dies der Fall sein, werden wir Sie natürlich darüber per Abkündigung, Kirchencafé, Bekanntmachung im Schaukasten und in der nächsten Ausgabe des „Forums“ informieren. Dort werden Ihnen alle Veränderungen und selbstverständlich auch alle Beibehaltungen ausführlich genannt werden.

An den Sonntagen bis zur Veröffentlichung dieses „Forums“ ist Ihnen im Gottesdienst ein Fragebogen ausgeteilt worden, in dem wir Sie um Ihre Meinung zu unseren Gottesdiensten gefragt haben.

Dieser Fragebogen liegt auch dieser Ausgabe des „Forums“ bei, und wir bitten Sie, diesen bis zum Jahresende auszufüllen und ihn anschließend in einen Kasten am Ausgang unse-

rer Kirche zu werfen oder ihn im Gemeindebüro abzugeben. Wir möchten Sie auf diesem Wege in die Gestaltungsmöglichkeiten unserer Gottesdienste einbinden und über die im Augenblick praktizierten Formen Ihre Meinung erfahren. Die ausgefüllten Fragebögen werden wir auswerten und Ihnen die Ergebnisse mitteilen. Und jetzt komme ich noch einmal auf den Beginn meines Artikels zurück. Wenn jetzt die Erinnerungstage wie Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag nahen, die Tage und auch die Gedanken manchmal dunkler werden, lade ich Sie herzlich zu unseren vorweihnachtlichen Aktivitäten und Veranstal-

tungen wie auch zu den besonderen Gottesdiensten im Advent, an Weihnachten und zum Jahresende ein. Ich freue mich, Sie dort zu treffen. Lassen Sie uns gemeinsam in der Adventszeit die Ankunft Jesu Christi erwarten und das Staunen über seine Geburt an den Weihnachtstagen feiern.

Sie alle sollen sich in seiner Hand geborgen wissen.

Dies wünscht Ihnen mit herzlichen Grüßen aus dem Kirchenvorstand

Ihre Christa Graff-Kirchen



STERNAPOTHEKE

IM WESTEND

SEIT 95 JAHREN
IHRE FAMILIENAPOTHEKE IM WESTEND.

Unsere exklusiven Leistungen und Spezialgebiete:

- Schwangerschaft, Stillzeit
- Homöopathie
- Säuglingsheilkunde
- Biochemie nach Schüssler
- Kinderheilkunde
- Bachblüten

Neues aus der Kita

Seit 60 Jahren im Mittelpunkt unserer Gemeinde: die Kinder!

Unsere Kita wird am 22. Januar 2017 60 Jahre alt. Das wollen wir ab 14.00 Uhr mit Gottesdienst und buntem Programm feiern. Feiern Sie mit uns und der Kita, dem Herzstück unserer Gemeinde.

Was macht unsere Kita seit 60 Jahren aus? Warum liegt sie uns so am Herzen?

Eigentlich ist das ganz einfach, wir mögen Kinder und wir haben Spaß an unserer Arbeit. Aber dazu gehört sicherlich noch etwas mehr. Wir unterstützen die Mädchen und Jungen in dem was sie tun möchten, wir haben großes Zutrauen in ihre Fähigkeiten und begleiten sie selbstständiger zu werden.

In der Kita Kreuzkirche haben die Kinder Zeit Dinge zu tun, die ihnen wichtig sind. Die Erzieherin und der Erzieher sorgen für Raum, Material und Schutz, so dass es den Mädchen und Jungen gelingt ihren eigenen Weg zu gehen. Wir schaffen eine

Atmosphäre, die geprägt ist von Wohlbefinden und Herausforderung. In unseren anregend inhaltlich neu gestalteten Räumen, gibt es vielfältige Gelegenheiten zum Ausprobieren und Forschen. Spielen ist die Arbeit der Kinder, denn spielend lernen sie die Welt kennen. Wir sind ein evangelischer Kindergarten, wir geben religiöse Impulse, wir beten und philosophieren, wir erzählen Geschichten über Gott und die Welt. Alle Mädchen, Jungen, Mütter und Väter sind dazu eingeladen, das Spannende ist die Vielfalt.

Ich danke Gott, dass er uns gesegnet hat mit dieser Kita und vor allem mit tollen Erzieherinnen und Erziehern und super tollen Kindern, die wir begleiten dürfen ins Leben.

Bei uns sind Alle herzlich willkommen!

Wir lassen es am 22. Januar so richtig knallen! Seien Sie mit dabei!

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt





Kirchenmusik

Sonntag, 4. Dezember 2016, 17.00 Uhr

Adventsvesper

"Singet fröhlich im Advent"
Lieder und Texte zum Advent sowie:
Domenico Cimarosa (1739 - 1801)
"Magnificat"
Chor und Instrumentalgruppen der
Kreuzkirche
Leitung Petra Mohr

Sonntag, 18. Dezember 2016, 16.00 Uhr

Weihnachtliche Bläsermusik

mit dem Posaunenchor
auf dem Vorplatz der Kreuzkirche

Sonntag, 8. Januar 2017, 17.00 Uhr

Epiphaniaskonzert

Weihnachtliche Orgelmusik und Texte
Margarete Stuffer-Buhr, Lesungen
Petra Mohr, Orgel



Laubacher Orgelwettbewerb, 23. - 25.09.2016

Der 17-jährige Manuel Alexis Pschorn aus Wiesbaden-Klarenthal hat Ende September den zweiten Preis beim Laubacher Orgelwettbewerb für nebenamtliche Organistinnen und Organisten der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gewonnen.

Um die Orgelpfeifen und die Geldpreise der Stadt Laubach, des Dekanats Grünberg und der Sparkasse Laubach-Hungen zu ergattern, mussten die Teilnehmenden neben Orgelliteraturspiel verschiedener Epochen - vorgegeben und selbstgewählt - eigene Vorspiele und Begleitsätze zu Kirchenliedern präsentieren.

Manuel Pschorn war bereits vor vier Jahren zum ersten Mal bei dem Wettbewerb im oberhessischen Laubach dabei. Bei seiner dritten Teilnahme ist ihm jetzt der Schritt auf das Treppchen gelungen. Sein „zupackender Zugriff auf das Instrument“ und sein „phantasievolles und mutiges Spiel“ führten ihn auf den zweiten Platz – so heißt es in der Erklärung der Jury. Manuel Pschorn wird von unserer Kantorin Petra Mohr in Klavier (in diesem Jahr auch von Andreas Karthäuser) und Orgel unterrichtet. Er geht auf die Gutenbergschule und macht im kommenden Jahr unter anderem in seinen Leistungsfächern Musik und Chemie sein Abitur.

Bereits mit fünf Jahren hat er mit dem Klavierspielen begonnen. Mit zehn wechselte er an die Orgel, sein erstes Solokonzert hat er in der Kreuzkirche



mit 14 Jahren gegeben. Regelmäßig wird er von den Kirchengemeinden Klarenthal, der Kreuzkirche, der Markus- und Auferstehungsgemeinde für Vertretungsdienste während des Gottesdienstes angefragt.

Die Gewinnerin des Orgelwettbewerbs ist Ulrike Viel. Sie kommt aus Weilburg und ist Lehrerin für Flöte und Akkordeon an der Kreismusikschule Oberlahn.

Die Preisträger stehen exemplarisch für die große Vielfalt unter den rund 3300 nebenamtlichen Organistinnen und Organisten in der EKHN: Vom

"spätberufenen" Berufstätigen über den musikbegeisterten Jugendli-

chen bis zum musikalischen Profi, der das Orgelspiel als "Hobby" betreibt. Ebenso vielfältig ist die Art, wie die drei die Aufgaben des Wettbewerbs lösten.

Die Teilnehmenden der Endrunde spielten auf sehr hohem Niveau, freute sich Kirchenmusikdirektorin der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), Christa Kirschbaum. Sie würde sich freuen, wenn auch in zwei Jahren wieder einige von den rund 3300 nebenamtlichen Organistinnen und Organisten in der EKHN beim Orgelwettbewerb dabei sind. Willkommen sind Musikerinnen und Musiker jeden Alters, betonte sie: „Es ist nie zu spät, seinen Orgeltraum zu verwirklichen.“

75 Jahre

Waltraud Wilhelmi	04.12.
Jürgen Wintermeyer	04.12.
Winfried König	08.12.
Wolfgang Schmitt	12.12.
Hedwig Scherf	03.01.
Hannelore Stampa	14.01.

80 Jahre

Irma Gebel	01.12.
Ludwig Gleim	11.12.
Friedgard Hartwig	18.12.
Rudolf Wilhelm	19.12.
Silke Warthemann	27.01.
Werner Gärtling	26.02.

85 Jahre

Herbert Siebert	05.12.
Erich Hattermer	12.12.
Gisela Schuck	10.01.
Horst Olschewski	12.01.
Käte Kraemer Azouaou	31.01.
Irene Toppmann	27.02.

90 Jahre und älter

Hildegard Hartges-Löwer	11.12.	90 J.
Hilda Kleinknecht	16.12.	95 Jahre
Klara Wolf	17.12.	92 Jahre
Ellen Schwindt	18.12.	96 Jahre
Ursula Dörr	24.12.	91 Jahre
Irene Leber	24.12.	92 Jahre
Inge Heidersdorf	27.12.	91 Jahre
Gertrud Sperling	31.12.	95 Jahre
Ruth Schneevoigt	04.01.	95 Jahre
Helga von Seemen	12.01.	92 Jahre

Ilse Krieger	16.01.	90 Jahre
Helmut Schmitt	17.01.	96 Jahre
Werner Boehler	23.01.	90 Jahre
Eberhard Schlüter	31.01.	90 Jahre
Heinz Gebur	31.01.	93 Jahre
Annemarie Sanio	05.02.	95 Jahre
Elfriede Schellenberg	10.02.	91 Jahre
Sonja Leuthäuser	12.02.	90 Jahre
Elfriede Bäumert	17.02.	100 J.
Erna Ehrler	19.02.	93 Jahre
Helmut Kraft	24.02.	92 Jahre

Taufen

Antonia Stein

Vincenza Kaiser

Minou Völckel

Louis Völckel

Leonard Hinz

Johanna Lau

Jannik Hennerici

Dana Schäfer

Ella Ghebrehiwet

Lukas Ghebreiwet

Kalea Leskien

Eric des Jesus Feliciano

Julius Körmer



**Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation
im FORUM nicht wünschen,
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.**

Trauungen

Kevin und Sonngard Kerst

Dominik und Jana Hennerici

Stephan und Silvia Mugele

Christian und Isabelle Kaiser

Bestattungen

Betty Pschorn

Erika Schäfer

Gerda Spannaus

Johanna Riehm

Martha Fischer

Marianne Sieber-Eberhardt

Christa Heuser

Impressum:

Herausgeber:
Kirchenvorstand der
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:
Christiane Burghardt,
Pfr. Ralf Schmidt

Satz und Gestaltung:
Christiane Burghardt
Bilder: Christiane Burghardt,
Rolf Weber-Schmidt,
Dekanat Wiesbaden,
Ev. Bergkirche

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

Redaktionsschluss: 16.01.2017

Auflage: 2500
www.Gemeindebriefdruckerei.de

Musikgruppen

Chor
Posaunenchor
Blockflötenensemble
Streichorchester

Petra Mohr, Tel. 40 42 95

Mi. 19.30 Uhr

Fr. 19.30 Uhr

Termine nach Absprache Sa. 14.30 Uhr

Termine nach Absprache Sa. 10.00 Uhr

Kindermusikgruppen

Spatzenchor, ab 4 Jahren
Flötenkreis
Kinderchor, ab 3. Schuljahr
Jungbläser

Petra Mohr, Tel. 40 42 95

Do. 16.30 - 17.15 Uhr

Do. 17.15 - 17.45 Uhr

Do. 17.45 - 18.30 Uhr

Fr. 18.45 - 19.30 Uhr

Kinder- und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Di. 15.30 - 17.00 Uhr

oder Sa. 10.00 - 15.00 Uhr

Kindergottesdienst

Tel. 45 04 98 0

Krabbelgruppe „Zwergentreff“

4 - 10 Jährige, letzter So. im Monat 11.00 Uhr

Felicitas Held, Tel. 14 727 960

Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Ev. Jugendwerk

Jungschar, 1. - 4. Klasse

Mi. 16.00 - 17.30 Uhr

Jugendgruppe „Horst“, 13 - 16 Jährige Jahre

jeden ersten Freitag im Monat, 17.00 Uhr, ausser in den Ferien

Jörg Neff, Tel. 45 04 98 13, neff@ejw.de

Pfadfinder

Pfadfinder

9 - 11 Jährige

Mo. 16.30 - 18.30 Uhr

Pfadfinder

12 - 15 Jährige

Mi. 17.45 - 19.15 Uhr

Gregor Schwendler, gregor@stamm7.de

Pfadfinder

ab 15 Jahren

Mo. 18.00-20.00 Uhr

Matthias Sandmann, matthias@stamm7.de

Seniorinnen- und Seniorengruppen

Mittendrin 60 plus, jeden zweiten Freitag im Monat 15.00 Uhr

09.12.2016, 13.01.2017, 10.02.2017

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Seniorinnengymnastik, Di. 10.30-11.30 Uhr

Hella Edler, Tel. 46 42 67

Besuchsdienst - Kreis

nächstes Treffen Mi. 25.01.2017

um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Angedacht! - Predigtgesprächskreis

Jeden Mittwoch 18.30 - 19.15 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühltalanlagen 1, 65195 Wiesbaden

Gemeindebüro

Di, Mi, Fr. 9.00 - 12.00 Uhr, Do 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 18.00 Uhr

Marion Schilling, Sekretärin

Tel. 45 04 98 0

E-Mail: ev.kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de

Fax 45 04 98 10

Pfarrer Ralf Schmidt

mobil: 0152 29042860, Tel. 45 04 98 12

Christa Graff-Kirchen, KV-Vorsitzende

Tel. 52 32 94

Petra Mohr, Kantorin

Tel. 40 42 95

Elke Wolf, Küsterin

Tel. 45 04 98 14

Kantorin P. Mohr und Pfr. R. Schmidt sind montags, Küsterin E. Wolf montags und samstags nicht erreichbar.

Kindertagesheim

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08

Susanne Püls, Leiterin

E-Mail: ev.kita-kreuzkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Evangelisches Jugendwerk

Jörg Neff, Jugendreferent

www.ejw.de

Tel. 45 04 98 13

E-mail: neff@ejw.de

Hilfsdienste für Seniorinnen und Senioren

Barbara Kern

Tel. 71 67 615

Häusliche Hilfe des Diakonischen Werks

Tel. 36 09 133

Kirchliche Telefonseelsorge, gebührenfreie Telefonnr.:

0 800 1 11 01 11

Spendenkonten der Kreuzkirche

BIC-Code: NASSDE 55

Baukonto

IBAN: DE 64 51050015 0118 082 940

Freunde und Partner der Kreuzkirche

IBAN: DE 65 51050015 0118 011 821

Kirchenmusik

IBAN: DE 41 51050015 0118 056 485

Kollekten- und Forumskasse

IBAN: DE 64 51050015 0117 008 568

Spenden ermöglichen unserer Kirche, Außergewöhnliches zu leisten. Sie können so indirekt auf unsere Aktivitäten Einfluss nehmen. Wichtig ist bei der Spendenüberweisung, dass alle Angaben gut lesbar sind. Sie erhalten dann eine Bescheinigung für das Finanzamt.

Gottesdienste

Achtung

Aufgrund der Zusammenarbeit mit der Bergkirche haben sich die Gottesdienstzeiten ab 01. Januar 2017 geändert!

04. Dez.	11.00 Uhr	Zweiter Advent	
	17.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Kita und Anspiel der Konfis „Krisensitzung im Advent“ im Anschluss „Plätzchenwettbewerb“ Musikalische Adventsvesper	Pfr. Schmidt Kantorin P. Mohr
11. Dez.	10.00 Uhr	Dritter Advent Gottesdienst	Pfr. Schmidt
18. Dez.	10.00 Uhr	Vierter Advent Gottesdienst Bildern und Texten von Krebs-Bechtel	Pfr. Schmidt
24. Dez.	15.00 Uhr	Heilig Abend Krippenspiel „Weihnachten aus dem Schrank“	Pfr. Schmidt/ Team
	17.00 Uhr	Christvesper	Pfr. Schmidt
	23.00 Uhr	Christmette	Pfr. Schmidt
25. Dez.	10.30 Uhr	Erster Weihnachtsfeiertag Gottesdienst im Wichernstift	Prädikantin Neumann-Massing
26. Dez.	10.00 Uhr	Zweiter Weihnachtsfeiertag Gottesdienst	Pfr. Schmidt
31. Dez.	17.00 Uhr	Silverster Gottesdienst zum Altjahresabend	Pfr. Schmidt
01. Jan.	17.00 Uhr	Neujahr Neujahrsgottesdienst mit Sekt und Saft zur Begrüßung des neuen Jahres	Pfr. Schmidt
08. Jan.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Erster Sonntag nach Epiphania Gottesdienst mit Abendmahl Epiphaniaskonzert	Frau Dr. Klee Kantorin P. Mohr

Dezember 2016 – Februar 2017

Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch bei einer Tasse Kaffee
oder Tee eingeladen

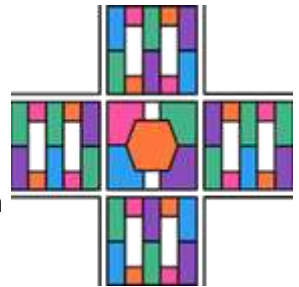
15. Jan.	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Zweiter Sonntag nach Epiphania Kindergottesdienst Abendgottesdienst zum Abschluss der Literaturwoche	Pfr. Schmidt/Team Pfr. Schmidt
22. Jan.	14.00 Uhr	Dritter Sonntag nach Epiphania Jubiläumsgottesdienst in der Kita	Pfr. Schmidt
29. Jan.	10.00 Uhr	Vierter Sonntag nach Epiphania Gottesdienst	Pfr. Schmidt
05. Feb.	10.00 Uhr	Letzter Sonntag nach Epiphania Gottesdienst	Pfr. Peters
12. Feb.	10.00 Uhr	Septuagesimä Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Nett
19. Feb.	11.00 Uhr 18.00 Uhr	Sexagesimä Kindergottesdienst Abendgottesdienst	Pfr. Schmidt/Team Pfr. Schmidt
26. Feb.	10.00 Uhr	Estomihi / Fassenachtssonntag Gottesdienst mit gereimter Predigt und Abendmahl	Pfr. Schmidt
01. März	08.00 Uhr	Aschermittwoch Ökumenischer Schulgottesdienst	Pfr. Schmidt/Fr. Veith

Kreuzkirche:

Lebendige Gemeinde in schönen unbezahlten Räumlichkeiten!

Ein vielfältiges, reiches und bewegtes christliches Leben findet in unseren Räumlichkeiten statt für Kinder und Menschen ab dem ersten Lebenstag bis über den Tod hinaus. Leider haben wir noch nicht den Kredit zurückgezahlt. Doch wir setzen auf Sie, unsere Gemeinde. Wenn jede und jeder seinen Beitrag leistet, dann ist auch die Rate 2017 kein Problem. Danke, dass Sie uns unterstützen! Die

Sanierung des Kircheninnenraumes steht ja auch noch aus. Wir wollen der nächsten Generation ein wohlbestelltes Haus und Kirche übergeben. Dafür benötigen wir dringend Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank für Ihre Spende! Ihre Kreuzkirchengemeinde!



Spendenkonto: Ev. Kreuzkirche Baukonto – Nassauische Sparkasse
IBAN: DE64 51050015 0118 082 940 – BIC: NASSDE 55

Der Lobgesang des Zacharias

**Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt,
weissagte und sprach:
Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!
Denn er hat besucht und erlöst sein Volk
und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils
im Hause seines Dieners David –
wie er vorzeiten geredet hat
durch den Mund seiner heiligen Propheten –,
dass er uns errettete von unsern Feinden
und aus der Hand aller, die uns hassen,
und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern
und gedächte an seinen heiligen Bund,
an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham,
uns zu geben,
dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienen ohne
Furcht
unser Leben lang
in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.
Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen.
Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg
bereitest
und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk
in der Vergebung ihrer Sünden,
durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,
durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der
Höhe,
auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und
Schatten des Todes,
und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.**